

Bauernbund Brandenburg fordert: Getreide verheizen statt verschleudern

Für die Zulassung von Getreide als Regelbrennstoff gemäß Bundesimmissionsschutzverordnung hat sich der Bauernbund Brandenburg ausgesprochen. In Niedersachsen und Hessen wird eine entsprechende Bundesratsinitiative gerade diskutiert. Vorstandsmitglied Jens Gerloff, der in Teetz in der Prignitz einen 270-Hektar Marktfrucht-Milchviehbetrieb bewirtschaftet:

„Unmoralisch ist nicht die Getreideverbrennung, sondern unmoralisch ist es, wenn der Doppelzentner Roggen mit 7,50 Euro bezahlt wird und wenn von den 20 Cent für das Brötchen gerade mal ein halber Cent beim Bauern ankommt.“

Getreideheizungen funktionieren wie Heizungen mit Holzpellets. „Mit einem Doppelzentner Getreide erzeuge ich einen Heizwert von 40 Liter Heizöl, die kosten gegenwärtig 26 Euro, also mehr als dreimal so viel wie Brotgetreide“, rechnet Gerloff vor. Dem Bauernbund gehe es vor allem um eine Marktentlastung durch Getreide als nachwachsenden Rohstoff. Gerloff: „Wenn die Nachfrage anzieht, steigt der Marktwert von Getreide allgemein, und der Anbau lohnt sich wieder, auch auf schwachen Standorten wie dem märkischen Sand, die derzeit in Größenordnungen stillgelegt sind.“

Der Brennstoff käme damit aus zusätzlicher Produktion – weshalb nach Ansicht des Bauernbundes der Hinweis auf den Welthunger nicht angebracht ist. Ein Bauer, der vor 150 Jahren Futterhafer für Pferdedroschken lieferte, während gleichzeitig die schlesischen Weber hungerten, hätte dasselbe Problem gehabt, argumentiert Gerloff: „Landwirtschaft kann nicht die Ungerechtigkeit der Welt ausgleichen. Das ist Aufgabe der Politik.“ Zudem sei der Getreideexport ein höchst zweifelhaftes Mittel zur Bekämpfung des Hungers, weil damit die Landwirtschaft in den betroffenen Ländern geschwächt werde.

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*